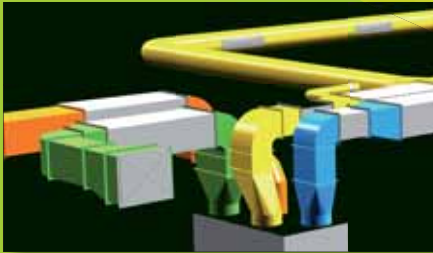




**BLUES
IN TOWN**

inside



Eine Lüftung für die Blues Base

**WER WIRD DENN GLEICH
IN DIE LUFT GEHEN?** >> S. 4



Aus den Teams

MACHT MIT BEI BIT :)) >> ab S. 5



10 Jahre BIT-Hausmusik

EIN BUNTER HAUFEN >> S. 18

Foto: F. Wickenhauser

BLUES IN TOWN
wünscht frohe
Weihnachten
und guten
Rutsch!



Kaum wieder in Aufbruchstimmung und schon wieder Vollbremsung.

(ck) Anfang des Sommers schienen sich die Corona-Wolken verzogen zu haben. So etwas wie Aufbruchstimmung zog am Horizont auf. Doch schon unsere Teilnahme am Sommer Open Air in Esslingen stand unter keinem guten Stern. Unsere Mitgliederversammlung konnten wir im Oktober gerade noch so durchziehen, doch jetzt ruht der See wieder still.

Das Sommer Open Air Esslingen

Bereits im Frühjahr waren die Planungen angelaufen. In einigen Video-Konferenzen waren die Grundzüge unserer Teilnahme am Sommer Open Air der Stadt Esslingen besprochen worden. Zusammen mit dem Kulturamt und dem Komunalen Kino sollten wir Mitveranstalter des Open Air sein. Ein komplettes Wochenende Programm hatten wir auf die Beine gestellt. Die Stadt sorgte für das Gelände, die Absperrungen, die Bühne, die Bestuhlung, den Strom, die Werbung und wichtig – auch die Toiletten. Lediglich die Gagen, und die Technik- und Ticketingkosten sollten von uns getragen werden müssen.

Für Veranstalter ist diese Konstellation im Grunde ein Angebot, das man nicht ablehnen kann. Zumal wir zu diesem Zeitpunkt noch davon ausgingen, dass die Menschen nach über einem Jahr Pandemie ausgehungert nach Kultur und Konzerten sein müssten.

Dennoch haben wir vorsichtig kalkuliert. Bereits mit einem Verkauf von ca. 60% der möglichen Tickets hätten wir schwarze Zahlen geschrieben.

Dass uns die Leute trotz allem Kulturhunger nicht überrennen würden, war uns schon bewusst. Dass der Ticketverkauf aber geradezu nicht existent war, hat uns dann doch negativ überrascht. Da es keinen Sinn macht, Konzerte durchzuführen, bei denen auf und um die Bühne mehr Menschen stehen als im Publikum, haben wir die Veranstaltungen zum letztmöglichen Zeitpunkt abgesagt. Damit konnten wir größere Verluste noch vermeiden.

Über die Gründe des geringen Zuspruchs können wir leider nur spekulieren. Zum einen haben offensichtlich die Corona-Erfahrungen und das durchwachsene Sommerwetter die Menschen davon abgehalten zu größeren Veranstaltungen zu gehen. Zum anderen

war sicher auch die Konkurrenz von vielen kostenlosen Veranstaltungen von Nachteil.

Hier beißt sich die Förderungspolitik von Bund und Land selbst in den Schwanz. So wichtig es ist, Künstler und Veranstalter in dieser Phase zu unterstützen, so sehr machen die dadurch kostenlosen Konzerte im Gegenzug den Markt für „normale“ Konzerte kaputt.

Gewiss lag es nicht speziell an den von uns ausgesuchten Künstlern. Bei anderen Konzerten sah es kaum anders aus.

Die Mitgliederversammlung

Nein, 2020 war kein leichtes Jahr. Und 2021 setzte sich genauso fort. Die Corona-Einschränkungen hatten nicht nur Konzerte und größere Veranstaltungen verhindert. Betroffen war nicht zuletzt auch das Miteinander, die Kommunikation innerhalb des Vereins. Treffen konnten nicht stattfinden, der Auf- und Ausbau der Teams – zuvor auf gutem Weg – war deutlich ausgebremst und vor allem der informelle Austausch untereinander lief auf Sparflamme. Das wurde auch in der Mitgliederversammlung deutlich, die nach mehrmaliger Verschiebung Anfang Oktober noch in einer Präsenzveranstaltung in der Blues Base stattfinden konnte. Mit Abständen und Maskenpflicht, aber immerhin persönlich. Einige Anträge und Wortmeldungen drehten sich um dieses Thema.

Doch zunächst zu den Berichten und zur generellen Lage des Vereins. Alles in allem war das Jahr 2020 erfolgreicher, als wir das unter Corona-Bedingungen befürchten mussten. Durch die Teilnahme am Burgsommer, durch unsere eigenen Open Air Sessions hinter der Blues Base und durch das Spendenaufkommen, konnten wir das Jahr abschließen ohne auf unsere Reserven zurückgreifen zu müssen. Das zeigt, dass wir damit nicht ganz falsch unterwegs waren.

Das Jahr 2021 wird da, wie schon angedeutet, schwieriger sein. Auch wenn unsere eigenen Open Airs über den Sommer erfreulich viele Einnahmen eingebracht haben. Dazu haben auch die Workshops beigetragen, die, vom Workshop Team wunderbar gemanaged, Gelder in die Vereinskasse gespielt haben.

Die Versammlung hat allen Vorständen die Entlastung erteilt. Bei den anstehenden Wahlen wurden Bernd Leven als zweiter Vorstand und Christoph Klein als erster Vorstand in ihren Ämtern bestätigt. Michael Faulhaber ist als Finanzvorstand noch bis zur nächsten MV im Amt. Als Kassenprüfer wurden ebenfalls die bisherigen Funktionsinhaber Giannina Huschka und Winfried Elflein wiedergewählt.

Ja, die Veranstaltung war lang. Wir hatten viele Themen und für den ein oder anderen waren Themen dennoch nicht ausreichend behandelt. Das werden wir versuchen bei den nächsten Versammlungen zu verbessern.

Noch ein Wort zur allgemeinen Stimmung bei der Versammlung: Bei einer Aussprache in einem solchen Rahmen treffen bezüglich Vergangenheit und zu Anträgen unterschiedliche Meinungen, unterschiedliche Beweggründe und unterschiedliche Personen aufeinander. Natürlich kämpft jeder um seine Position. Und natürlich wird da auch gestritten. Dennoch hielt ich persönlich die Stimmung insgesamt für weitgehend harmonisch. Das kennen wir aus der Vergangenheit auch anders. In den kommenden Monaten sollte vor allem das Miteinander im Verein wieder gestärkt werden. Erste Schritte dahin sind bereits getan. Wir werden sehen, was mit den neuerlichen Corona-Einschränkungen möglich ist.



Chris Klein, 1. Vorstand



Bernd Leven, 2. Vorstand



Michael Faulhaber, Finanzvorstand, noch bis zur kommenden MV im Amt

Schöne Bühne im Grünen – doch leider blieben die Zuschauerreihen leer.



Ja, wer wird denn gleich in die Luft gehen...?

(ck) Eine fast unendliche Geschichte scheint nun doch ein gutes Ende zu nehmen. Auch wenn man sagt, gut Ding will Weile haben, war die Beantragung einer Belüftungsanlage für unser Vereinsheim schon eine echte Geduldprobe. Doch nun nimmt die Anlage Gestalt an.



Termin entstand eine neue Idee, die in Rücksprache und unter Mitwirken der Fa. Meine nun umgesetzt wird.

DAS WIRD NUN EINGEBAUT

Installiert wird eine tatsächliche Belüftungsanlage. Nicht einfach nur ein Luftreiniger, der die Luft umwälzt und filtert.

Die Anlage saugt von draußen frische Luft an, ein Wärmetauscher wärmt sie vor und verteilt sie durch ein Rohrsystem an der Decke über die Blues Base. Die verbrauchte Luft wird von einem zweiten Rohrsystem abgesaugt und ins Freie geblasen. Die Kapazität entspricht den gängigen Vorschriften. Durch einen CO₂-Fühler passt sich die Anlage an die Nutzung der Blues Base an. Erst wenn viele Menschen im Raum sind, fährt sie Vollast. Sind nur wenige da, regelt sich die Leistung automatisch herunter.

Der eigentliche Automat wird aber nicht innerhalb der Blues Base stehen, sondern hinter dem Haus im Freien. Das hat den angenehmen Nebeneffekt, dass es auch keine Lärmbelästigung gibt. Der Kühlschrank wird also weiterhin das Lauteste bleiben, was wir neben der Musik zu Ohren bekommen.

Wir dürfen uns nun also auf die ersten Sessions und Konzerte nach der Corona-winterpause vorfreuen. Mit frischem Schwung und noch frischerer Luft.



Erstmalig aufgetan hat sich die Chance im September 2020. Zur Förderung von Veranstaltern in der Coronakrise hatte der Bund ein Programm aufgelegt, das u. a. Belüftungsanlagen für Konzerträume bezuschusst. Nicht nur ein wenig, sondern mit 90% der Kosten. Das war eine Möglichkeit, bei der wir gerne zugreifen wollten. Nicht nur, um kurzfristig die Virenbelastung in den Aerosolen zu verringern, sondern auch für normale Zeiten. Schließlich kann die Luft in der Blues Base nach zwei, drei Stunden Session schon etwas merkwürdig werden. Wer schon einmal bei einer Session kurz draußen war und wieder 'rein kam, wird wissen, was gemeint ist.

EIN ANTRAG, GESAGT, GETAN.

Um einen Antrag einreichen zu können, musste ein Kostenvoranschlag her. Selbstverständlich mit Grundplanung von einem Spezialisten. Glücklicherweise konnten wir dazu ein Ingenieurbüro aus Plochingen gewinnen, das bereit war, diese Arbeiten kostenfrei für uns zu leisten. Schnell war die Planung gemacht, Kosten bei mehreren Anbietern eingeholt, der Vermieter überzeugt, und alles so aufbereitet, dass der Antrag eingereicht werden konnte. Es war sogar abgeklärt, dass ein Einbau bis Ende 2020 hätte abgewickelt werden können.

Doch leider hatten wir die Rechnung da ohne die Mühen der Bürokratie gemacht. Der Eingang des Antrags war zwar bestätigt, aber dann war Funkstille.

Erst im Februar kam ein Zwischenbescheid. Die erste Prüfung war erfolgreich absolviert, die zweite, endgültige, stand aber noch aus. Wir hätten mit einem Einbau anfangen dürfen. Aber das Risiko, Kosten zu verursachen und dann doch zu scheitern, war uns noch zu groß. Erst Ende April traf die finale Zusage samt Fördervertrag ein.

Schnell hatten wir die Firmen wieder kontaktiert, die wir im vergangenen September angefragt hatten. Doch leider war fast die gesamte Branche in der Zwischenzeit so ausgelastet, die Preise so sehr gestiegen, dass uns bei den ersten konkreten Angeboten fast der Schlag traf. Die Preise waren teilweise doppelt so hoch.

Es blieb uns keine Wahl, wir mussten uns wieder auf die Suche machen, Details umplanen, Eigenleistung einkalkulieren, und versuchen die Anlage im Rahmen der Fördergelder möglich zu machen.

Endlich einen kompetenten Anbieter gefunden, stellte sich bei einem Vor-Ort-Termin heraus, dass die Maschine weder über unseren Eingang noch über das Treppenhaus in die Blues Base transportiert werden konnte. Doch bei diesem



Spenden + Sponsoren

Zwei Themenkomplexe belasten unsere Finanzen in den kommenden Monaten (nicht beängstigend aber doch beträchtlich):

Zum einen ist – wie leider erwartet – unser Umsatz durch die Corona-Einschränkungen um ca. 30% zurückgegangen. In Zusammenarbeit mit unserem Steuerberater haben wir einen Antrag auf Überbrückungshilfe III gestellt, der auch angenommen wurde. Ob wir aus dieser Förderung aber tatsächlich Mittel genehmigt bekommen, ist noch nicht klar. Zum anderen werden zwar 90% der ursprünglich veranschlagten Kosten für den Einbau der Lüftungsanlage von der Bundesförderung übernommen, unsere Eigenbeteiligung müssen wir aber selbst stemmen.

An alle, die in ihrem Rahmen einen Betrag erübrigen können, geht daher unser Aufruf:

Über Spenden, die uns beim Bewältigen dieser Ausgaben helfen, würden wir uns sehr freuen.
Kreissparkasse Esslingen,
IBAN DE78 6115 0020 0100 6144 06
Gebt bitte diesen Spendenaufruf auch an Freunde und Bekannte weiter.

Die Spaßbremsen

(mf) Wir sind für die Vereinsfinanzen verantwortlich und das ist oft nicht sexy. In Coronazeiten gleich zweimal nicht. Wir mussten manchmal vereinsintern als Spaßbremse auftreten, aber auch nach außen hin gings ab.

Wir haben unzählige Konflikte mit der GEMA ausfechten müssen, auch wegen unserer „Altlasten“. (MV Teilnehmer wissen wovon hier die Rede ist). Mit dem Finanzamt haben wir uns herumgeschlagen, weil es im Coronajahr 2020, entgegen den bisherigen Gepflogenheiten, die Umsatzsteuer früher wollte. Ohne Steuerberater wäre es schiefgegangen. In der Causa „ungeklärte Eigentumsverhältnisse“ von Gerätschaften in der Blues Base waren wir sogar mal vor Gericht als Beklagte von Altvorstand A.M.

Diese Zeiten sind vorbei. Nachhaltig. Anknüpfend an die Aufbauarbeit von **Bernhard Neubauer** wurde ab 2019 die One-Man-Show im Finanzwesen bei BIT beendet und ein Team aufgebaut.

Mit **Inge Weigold** haben wir eine echte gelernte Buchhalterin an Bord. Sie weiß, wie es richtig gemacht wird und fordert das korrekte Arbeiten auch von jedem einzelnen Teammitglied ein. Sie ist die Herrin der Zahlen, der Einnahmen-Überschuss-Rechnung und der Summen- und Saldenlisten. Alles Werkzeuge, die für Durchblick sorgen.

Markus Söllner, gelernter Bankkaufmann, kennt sich hervorragend im Finanzwesen aus. Er war bei BIT bereits Kassenprüfer und arbeitet sich schon seit 2020 in unser Finanzwesen ein. Er hat den Ausbau weiterer Tools in unserer Vereinssoftware „Linear“ mit vorangetrieben.

David Bachmann gehört als Teamleiter der Blues Base auch zum Finanzteam. Er ist studierter Kaufmann, war ebenfalls vor Jahren im Kassenprüferteam. Er verantwortet u.a. die Bar-Kasse in der Blues Base und das BB Materialwirtschaftskonto. Hier arbeitet er eng mit **Bernd Leven** als dem zuständigen Vorstand zusammen.

Fehlt noch **Michael Faulhaber** unsere Oberspaßbremse. Er ist gelernter Elektromeister mit abgebrochenem Studium

der Wirtschaftswissenschaften. Er hat die Krisenzeit von BIT live miterlebt und seitdem mitgeholfen, den Verein wieder aufzurichten. Dabei hat er sich bei manchen Debatten mit seiner forschen Art auch manchmal unbeliebt gemacht. Spaßbremse eben. Auf der letzten MV hat er erklärt, bei der Neuwahl des Finanzvorstandes im nächsten Jahr nicht mehr zu kandidieren.

Markus arbeitet sich weiter ein und stellt sich auf der MV 2022 zur Wahl als Finanzvorstand. Er arbeitet auch bereits an den von der letzten MV beschlossenen Konzeptentwürfen für die nächste MV 2022 zur Ehrenamtszuschale, bargeldlosem Zahlungsverkehr usw.

Zum Schluss noch ein persönliches Wort in eigener Sache:

Der Spaß-Bremsen-Blues ist bereits komponiert und wird bei irgendeiner Session 2022 präsentiert werden. Bass Solo inclusive. Versprochen.



*Ich bin Markus Söllner und seit 2017 Mitglied bei Blues In Town. Ich war sofort begeistert von den zweiwöchentlichen Sessions und den Konzerten, der Atmosphäre und der Vereinsgeschichte. Da ich kein Instrument spiele (außer das Finanzinstrument) war mir von Anfang an klar, dass ich meinen Verein auf andere Art und Weise unterstützen möchte. Daher habe ich mich nach meiner Zeit als Kassenprüfer und meiner beruflichen Erfahrung als Bankkaufmann dazu entschlossen, ab kommendem Jahr als Finanz-Vorstand zu kandidieren. Ich freue mich auf die kommende Zeit mit euch und natürlich noch auf noch viel mehr Blues und Rock!
Euer Markus*

Die Jam-Sessions – Wohin treiben

(ke, bm, mf) **Der BIT Vierklang und die Bedeutung der Sessions: Konzerte, Workshops und Jam-Sessions gehören bei BIT zusammen wie bei einem Akkord der Grundton, die Terz und die Quinte. Bei einem typischen Bluesakkord kommt zu diesem Dreiklang noch die (kleine) 7 dazu. Also A7, D7 oder E7. Diese 7 wäre dann, um in unserem Bild zu bleiben, unser Vereinsheim Blues Base. Der BIT Vierklang, der BIT-Chord besteht also aus Konzerten, Workshops, Sessions und der Blues Base. Darin drücken sich gegenwärtig nahezu alle Aktivitäten der BIT Mitglieder, Unterstützer und Freunde, aus.**

SESSIONS WEITERENTWICKELN – ABER WIE?

In März 2020 konnten wir auf der MV zu den Sessions 2019 folgendes berichten: „Alle geplanten Sessions haben erfolgreich stattgefunden. Die Teilnehmerzahl bewegte sich zwischen 30 und 70. Damit waren im Jahr 2019 knapp 1000 Besucher auf unseren Sessions. Viele neue Gesichter waren zu sehen. Besonders hervorzuheben ist, dass auch viele jüngere Musiker und Gäste gekommen sind und sich wohlfühlten.

Die stilistische Bandbreite wurde 2019 deutlich größer. Mittlerweile haben wir alles zu bieten zwischen Archaic-Blues bis zum Jazzblues über Soul, Funk und R&B. Highlights waren bestimmt der Kapellmeister des Kreuzfahrtschiffes (Soul, Jazz und Blues) und der E-Weihnachtsblues. Dort wurde über 'Leise rieselt der Schnee' gejammt.

Corona stellte unsere Sessions vor große Herausforderungen. Unsere BB-Bühne stand ab März 20 nicht mehr zur Verfügung. Kaum zu glauben aber wahr: Im März 22 werden wir, wenn nicht Wunder geschehen, den zweiten Jahrestag ohne Sessions in der BB erleben.

Aber nicht ohne Sessions überhaupt. Eine gute Idee wurde in die Tat umgesetzt: Die Open Air Sessions waren im Sommer ein großer Erfolg. Neue Freunde und Mitglieder wurden gewonnen. Neue Formate sind umgesetzt worden. (siehe orangener Kasten von Bernd). Diese Sessions waren allerdings, geplanterweise, manchmal eher offene Blues Base Bühnenkonzerte. Coronabedingt war das auch völlig richtig. Es wäre aber sicher sinnvoll, wenn wir 2022 wieder zu einem „randschärferen“ Konzept zurückkehren würden.

In der Vergangenheit gab es viele Highlights, aber immer wieder auch Kritik. Hier ist eine spontan gesammelte, „wilde“ Aufzählung, was alles an Wünschen und Bemerkungen aufgeschlagen ist - und diese Aufzählung ist mit Sicherheit noch lange nicht vollständig:

Die Sessions sollen ...

- ein musikalisches Erlebnis sein
- jeder:frau/-mann eine offene Bühne bieten
- die Bude füllen – je mehr, desto besser (Umsatz)
- nicht zu voll und überschaubar sein, damit jede:r auch mal zum Spielen kommt
- nur 1x, max. 2x im Monat stattfinden, weil sie sonst niemand mehr kommt und es eine Konkurrenz zu den Konzerten darstellt
- möglichst oft stattfinden (Vielfalt; Umsatz)
- sich überwiegend am traditionellen Blues orientieren und diesen pflegen; das 12-Takt Schema darf nicht verlassen werden
- offen für möglichst viele Stilrichtungen sein und zu einem Magnet für ein jüngeres, offenes Publikum und entsprechende Musiker:innen werden; es soll auch mal experimentiert werden
- möglichst früh am Abend beendet werden, damit es für den Heimweg nicht zu spät wird und noch abgerechnet und aufgeräumt werden kann
- möglichst lange gehen, damit wirklich jede:r zum Spielen kommt und mehr Umsatz generiert wird
- etwas zu essen bieten; manche:r Besucher:in vermisst dies und kommt deswegen nicht
- nichts zu essen bieten, dafür ist die Blues Base nicht gerüstet und es stört die Musik
- Jede:r Musiker:in soll sich verwirklichen können
- Es sollen nur die besten Musiker:innen spielen
- Auch nicht so erfahrene, fortgeschrittene Musiker:innen sollen spielen dürfen
- Für das Publikum ist eine hohe Qualität wichtig

Weitaus die meisten dieser Wünsche und Anregungen sind ja durchaus berechtigt oder zumindest nachvollziehbar. Es ist jedoch ausgesprochen schwierig, alle zu erfüllen. Da sie sich oft widersprechen wird es unmöglich, jedem Wunsch und jedem Mitglied gerecht zu werden.

- Es sollen vor allem fertige, erfahrene Bands/Formationen spielen
- Es sollen vor allem wild und zufällig zusammengewürfelte Session-Formationen spielen
- Die Spielzeit soll rigoros begrenzt werden, damit jede:r die Chance hat, dranzukommen
- Gute Musiker:innen sollen möglichst viel und lange spielen
- Wenn die Musik gut läuft, soll sie nicht abgewürgt werden
- Die Session-Formationen dürfen Zugaben geben
- Keine Zugaben; strikte Einhaltung der vorgegebenen Zeit bzw. Anzahl der Titel
- Es darf so laut gespielt werden, wie es jede:r Musiker:in auf der Bühne für richtig hält
- Die Lautstärke soll begrenzt werden; dies wünscht insbesondere das Publikum (+Gesundheitsschutz)
- Jede:r soll, ausgenommen die Instrumente, ausschließlich das vorhandene Equipment nutzen
- Jede:r kann auch eigene Verstärker und Effektgeräte mitbringen
- Es soll eine Eröffnungsband spielen, möglichst professionell und lange, um gleich einen hohen Standard einzuführen
- Es soll keine Eröffnungsband spielen, da die nur Zeit raubt und auch abschreckend wirkt
- Die strikte Trennung in A- und E-Sessions soll beibehalten werden; viele kommen explizit entweder zur A- oder zur E-Session
- Die Trennung in A- und E-Sessions soll aufgehoben werden, wir wollen verbinden, nicht trennen



(wir) sie?

Ausgehend von den Session-Erfahrungen der letzten Jahre und den Zielen des Vereins BLUES IN TOWN, den Blues in allen seinen Facetten zu fördern, haben wir uns in die Aufgabe verbissen, die Sessions weiter zu entwickeln. Dabei streben wir an, all die vielfältigen Wünsche und Anregungen der Session-Besucher im Auge zu behalten, um zumindest den meisten Musiker:innen und insbesondere auch den Gästen gerecht zu werden.

JAM-SESSIONS SIND UNVORHERHÖRBAR

Jam ist Jargon für improvisieren, und Session heißt Sitzung, Veranstaltung. Jam-Session ist demnach ein improvisiertes und zwangloses Zusammenspiel von Musikern, die üblicherweise nicht in einer Band zusammen sind. Damit dies möglich ist, sind erfahrungsgemäß bestimmte Voraussetzungen und Regeln wichtig:

1. Die Back Line stellt BIT zur Verfügung. Diese muss pfleglich behandelt werden.
2. Grundsätzlich muss ausschließlich die vorhandene Back Line von den Musikern verwendet werden. Ausnahmen können von der Session-Leitung zugelassen werden.
3. Nimm bitte dein eigenes Instrument, Kabel und Stimmgerät mit und spiele auf diesem.
4. Stimme dein Instrument, bevor du auf die Bühne gehst.
5. Achte auf deine Lautstärke. Die Session-Leitung wird eingreifen, wenn du zu laut oder zu leise bist. Hört euch gegenseitig zu. Interaktion ist angesagt.

6. Koste deinen Moment auf der Bühne aus – aber nicht zu lange. Halte dich an die <20 Minuten Regel.
7. Bevor ihr auf die Bühne geht, sprecht euch ab was ihr spielen wollt. Klärt die Chords, den Groove und das Intro. Bestimmt einen Leader der Breaks, Solivergabe und Outro in die Hand nimmt. Die Session-Leitung unterstützt euch dabei.
8. Erfahrene Session-Musiker*innen unterstützen Session-Starter. Weniger erfahrene Musiker*innen sind herzlich willkommen. Traut euch, sammelt eigene Erfahrungen. Unterstützung ist nicht weit. Keine Angst vor Fehlern. Auch beste Profis waren mal Anfänger. Die Session-Leitung hilft mit beim guten „Klima“.
9. Blues-Session ist vor allem gemeinsam Geschichten zu erzählen. Also haltet euer Ego im Griff.
10. Achtet auf die Dynamik im Vortrag eurer Songs.

Die Eröffnungsband hat sich bewährt und sollte beibehalten werden. Sie soll aber nicht mehr die Session abschließen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass gerade am Schluss z. T. magische Momente entstanden sind. Die sollen nicht abgebrochen werden. Das Spielen nach Akkordsymbolen, Chordsheets bzw. Leadsheets soll ausgebaut werden. Die Session-Leitung sammelt die Leadsheets (BIT-Realbook) Das Session-Team hat beim Workshop-Team die Einführung eines „Session Musiker*in Basics“ Workshops angeregt. Die Ausgestaltung soll von beiden Teams gemeinsam erfolgen. Blues in all seinen Facetten welcome!

Auch einige weitere Anregungen könnten Realität werden: Statt Trennung in A- und E-Sessions zukünftig Schwerpunkte oder Themenabende: Beispielsweise am XX. März wird Schwerpunkt „der traditionelle Blues“. Oder: Der XX. April steht unter dem Motto: „Jazz meets the Blues“. Oder: Am XX. Mai findet eine „Experimentelle Blues Session“ statt, auf der sämtliche musikalischen Vorgaben und Schemen verlassen werden und auch keinerlei Cover gespielt werden dürfen (GEMA-frei!).

Das Session-Team um **Klaus Eckhart** (Teamleiter), **Benny Mahr**, **Michael Faulhaber** ist wild entschlossen die Erfahrungen der Session-Macherei der letzten Jahre gründlich auszuwerten und den Neustart „BIT-Sessions 2022“ jetzt gut vorzubereiten. Dazu wurden auch schon die Erfahrungen der früheren BIT-Sessionleiter und externer Know-how-Träger gehört. Bei einem gemeinsamen Video-Meeting werden mit ihnen unsere bisherigen Ansätze diskutiert und präzisiert.

Gerne können auch weitere Mitglieder, die sich für Sessions interessieren zu uns stoßen. Meldet euch einfach unter: sessions@bluesintown.de

In diesem Sinne – wir sind gespannt, wie es weitergeht.

EIN SONNIGER NACHMITTAG AUF DER BLUES BASE WIESE

(bl) Am Samstag, 18. September 2021, probierten wir ein neues Format aus. Es traten zwei Bands auf und anschließend kamen die Session-Musiker:innen ebenfalls auf ihre Kosten.

Wir starteten bereits um 14.00 Uhr mit Kaffee und leckerem Kuchen, der ruckzuck ausverkauft war. Außer den Mitgliedern kamen auch neue Interessenten vorbei. Auch zufällige Spaziergänger:innen und Radfahrer:innen nutzten die Gelegenheit, einmal bei schöner Musik und Kuchen eine Pause zu machen. Nebenbei besichtigten dann viele auch die Blues Base. Das Feedback war durchgehend positiv und wir wurden ständig gefragt, ob das jetzt jeden Samstag so wäre.

Deshalb möchten wir das Ganze im neuen Jahr gerne wiederholen.



„ALSO ALLES GUT SO!“

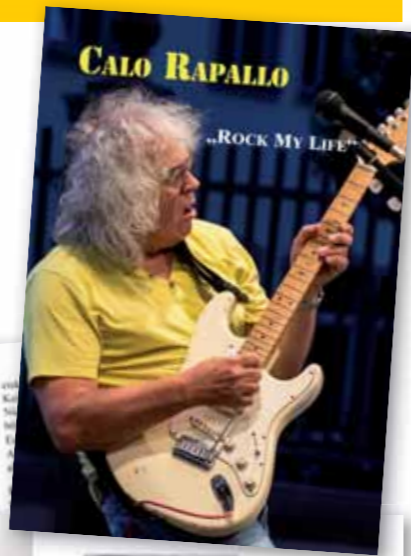
(gk) Das sind die Abschlussworte der Biografie eines uns wohl-bekanntesten Musikers. Calogero „Calo“ Rapallo hat seine interes-sante Lebensgeschichte veröffentlicht – „Rock My Life – Die ungewöhnliche Lebensgeschichte eines ungewöhnlichen Musikers“.

Calo kann problemlos als einer der bedeutendsten Rockmusiker der Region bezeichnet werden“ (Zitat: Club Manufaktur-Schorndorf)

Calo nimmt uns in seinem Buch mit auf eine Zeitreise: seine Kinderjahre, er stellt uns seine sizilianische Familie vor und erzählt von den Schwierigkeiten der damaligen Zeit. Er beschreibt seine Ankunft und sein Leben in Plüderhausen, wo er die „Revolution“ der Pubertät zusammen mit den Rolling Stones und den Beatles durchlebte, wir begleiten ihn bei seinem ersten Griff zur Gitarre und wie sie sein Leben bereicherte. Was Calo auf seinem Weg ins Heute alles erlebte, hat er für uns unterhaltsam in sein Buch gepackt.

Das kleine Büchlein (Din A5) ist sehr lesenswert, es macht uns diesen sympathischen Calo noch sympathischer. Dazu gibt es viele „Weißt-du-noch“-Bilder.

„Rock My Life“ Die ungewöhnliche Lebensgeschichte eines ungewöhnlichen Musikers Von Calogero „Calo“ Rapallo Verlegt von Mäule & Gosch und auch als eBook erhältlich. www.calorapallo.de



WAS WAR DAVOR?

(fo) Der zweite Weltkrieg als Katalysator der modernen Rock- und Popmusik? In gewisser Weise ist diese These durchaus zutreffend. Denn die amerikanische Rüstungsindustrie brauchte an den Standorten in den großen Städten im Norden Amerikas Arbeiter. Diese waren oft schwarz und kamen aus dem ländlichen Süden. Und was brachten sie mit? Den Blues ...

Die Situation der Bluesmusiker und -musikerinnen in den Südstaaten war nach der großen Weltwirtschafts-krise Anfang der 30er-Jahre mehr als erschütternd. Viele der kleinen und kleinsten Plattenlabel, die den Künstlern zu einem Auskommen verhalfen, gingen Pleite. Es gab nur noch wenige Plattenfirmen, die dann ihre Firmenpolitik auf den nationalen amerikanischen Markt ausrichteten. Sie nahmen also auch nur noch solche Musiker unter Ver-trag, die sich von den regionalen Tradi-tionen des Blues und seinem jeweiligen sozialen Hintergrund weitgehend gelöst und ihn zu einer Form der Unterhal-tungsmusik gemacht hatten, die sich überregional vermarkten ließ. Das hat-te zur Folge, dass die Geschicke des Blues im Wesentlichen von nur noch 2 Menschen gesteuert wurden, den Verle-gern der Plattenfirmen Decca und RCA Victor.



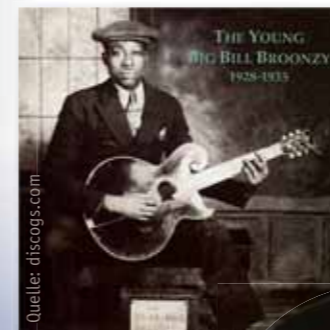
Chicago bei Nacht, Aufnahme von Stanley Kubrick 1949 für Look magazine.

Sie waren es auch, die in der zweiten Hälfte der 1930er-Jahre bei ihren Auf-nahmen die Begleit-bands um Bläser, vor allem um Alt- und Tenorsaxophon sowie Klarinette, erweiterten und an den da-mals vorherrschenden Swing-Sound anzu-passen suchten. Damit war der Grund-stein für eine Swing-Version des Blues gelegt, die sich dann besonders im Mittleren Westen der USA (Kansas City) entwickelte und auch als **Jump Blues** bezeichnet wird. Chicago hatte Ende der 30er-Jahre eine extrem hohe Anziehungskraft für (schwar-

ze) Landbewohner aus dem Süden: es gab Jobs und eine ausgeprägte Kneipen-szene, seit 1933 die Prohibition aufge-hoben wurde. Beides entpuppte sich als ein Glücksfall für den Blues. Mit dem Zustrom von afroamerikanischen Volksmusikern gewannen die ländlichen Spielweisen des **Country Blues** wieder an Bedeutung, vollzog sich eine Rück-kehr zu den expressiven Ausdrucksformen des ursprünglichen Blues. Das wichtigste Kennzeichen für diesen **Chicago Blues** der 1940er-Jahre aber wurde der Einsatz der elektrisch verstärkten Gitarre, die die volksmusikalischen Einflüsse in ein großstädtisches Bluesidiom umschmolz. Musiker aus dem Süden wie **Big Bill Broonzy**, **Muddy Waters** oder **Howlin Wolf** schrieben Geschichte.

Fortsetzung auf Seite 17 ...

Big Bill Broonzy



Muddy Waters



Howlin Wolf spielte damals u.a. im „708 Club“



Quelle: BobCorri-tore.com

RABIMMEL - RABAMMEL - RABUMM!!! WEIHNACHTEN KOMMT AUCH DIESES JAHR!!!

GESCHENK-GUTSCHEINE

Gutscheine sind immer eine super Geschenkidee :))

Da braucht ihr nicht lang überlegen, und ihr macht euren Lieben eine Freude!

Ein Gutschein ist einlösbar bei allen Angeboten von BLUES IN TOWN.

Den Gutscheinwert kann man nach Belieben wählen.

Einfach eine Mail an info@bluesintown.de schreiben, Wert und Empfänger angeben, den gewünschten Betrag überweisen, und schwupp kommt der Gutschein zu euch per Post! Das wär doch was – oder?



Die Bühne frei für ...

(ck) Die Auswahl, wer die BLUES IN TOWN Bühnen zum Beben bringt, ist die Aufgabe des Konzert-Teams. Dieses Team war eines der ersten, die nach den Zukunfts-Workshops gestartet sind – leider auch das erste, das Auflösungserscheinungen zeigte.

Diese Auflösungserscheinungen hatten mehrere Gründe, nicht zuletzt auch wegen privater Verpflichtungen und wegen eines überraschenden Todesfalls. Aktuell übrig geblieben sind **Michael und Chris**.

Aus der Arbeit bis dahin haben wir aber auch gelernt, dass eine differenzierte teaminterne Struktur besser gegen Streitfälle wappnet. Denn weder die, die den Kontakt zu den Bands machen, noch der Vorstand alleine, sollte über das Konzertprogramm bestimmen.

Eine interne Struktur aus drei Säulen

Zukünftig sollen zwei **Band-Scouts** den „Markt“ beobachten, Künstler und Bands scouten und für Blues Base Bühne, Scala, oder z.B. Bürgerfest vorschlagen.

Zu ihren Aufgaben gehört der Kontakt zu den Bands, Terminabstimmungen, Gagenverhandlungen und die allgemeine Kalkulation der Finanzen für die geplanten Konzerte.

Die Künstler-Vorschläge der Band-Scouts werden in der **Programmkommission** wohlwollend diskutiert und abgestimmt. Diese Programmkommission soll aus den Band-Scouts selbst, zwei Mitgliedern des Vorstands und drei weiteren Vereinsmitgliedern bestehen. Die Programmkommission entscheidet durch einfache Mehrheit, ob Vorschläge der Band-Scouts angenommen oder abgelehnt werden.



Wenn Termine und Künstler abgestimmt sind, bereiten die Band-Scouts die Verträge vor, versorgen das Medien-Team mit den nötigen Infos für Kommunikation und Werbung und das Technik-Team mit den Infos zur benötigten Ausstattung und Manpower.

Umgesetzt werden kann das alles natürlich nur mit den Mitgliedern aus dem **Konzert-Helfer-Pool**. Eine ebenso wichtige Aufgabe, denn sie unterstützen beim Auf- und Abbau, bei der Band- und Zuschauerbetreuung, an der Kasse, der Garderobe, als Ordner etc.

Offen für Vorschläge

Wenn ihr irgendetwas eine Band, einen Künstler gesehen oder gehört habt, von denen ihr glaubt, dass sie sich gut bei

einem BIT-Konzert machen würden, könnt ihr sie selbstverständlich gerne vorschlagen. Wendet euch dazu einfach an die Band-Scouts. Die sammeln die Vorschläge und schauen, wie sie in die Planung passen.

Konzerte sind aufwändig, ganz klar. Sie sind für den Verein auch immer ein finanzielles Risiko. Künstler kosten Gage – und die haben sie auch verdient. Das sollten gerade wir, als Verein, der sich die Förderung des Blues auf die Fahnen geschrieben hat, nicht infrage stellen. Wir werden immer darauf angewiesen sein, auch die Menschen im Landkreis für die BIT-Konzerte begeistern zu können. Daher werden wir eher wenige, aber dafür attraktive, gut geplante Konzerte veranstalten. Genau das ist eine der Basisaufgaben des Vereins – den Blues in Esslingen fördern.

Wir suchen noch Mitglieder, die sich diesen Aufgaben widmen wollen. Die mit-aussuchen, mit-bestimmen, mit-helfen wollen bei dem, was sich auf unseren Bühnen tut.

Bitte meldet euch – auch wenn ihr noch mehr Infos braucht unter: konzerte@bluesintown.de



Wohlfühlen rund um die Musik.

(ck) Events – was ist das eigentlich? Nicht allen ist das klar. Das Event-Team ist zuständig für alle Veranstaltungen, die neben Konzerten und Sessions ablaufen. Also z.B. für das Rahmenprogramm beim Bürgerfest, was in der Vergangenheit immer der größte Posten war. Aber auch für ein Vereinsfest, eine Silvesterfeier oder „kleinere“ Abende im Rahmen der Open Base.

Im Team wird geplant, was stattfinden soll, Termine abgestimmt, zusammengestellt, was dafür benötigt wird, Helfer organisiert etc.

Natürlich stimmt sich das Event-Team wenn erforderlich mit anderen Teams ab. Wenn z.B. die Veranstaltung im Vereinsheim stattfindet mit dem Team Blues Base oder mit dem Technik-Team.

Das Team befindet sich gerade wieder im Neuaufbau. Der bisherige Teamleiter **Holger** ist aus persönlichen Gründen von seinen Aufgaben zurückgetreten. Vorschläge sind von allen Mitgliedern willkommen, aber wie auch bei allen anderen Teams gilt hier ebenso: nicht nur reden, sondern auch machen und gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Wenn viele mitmachen, hält sich die Belastung für den Einzelnen in Grenzen.

In der Diskussion sind derzeit gerade Event-Ideen, wie die Open-Base Termine mit mehr Leben gefüllt werden können.

Mitglieder, die sich gerne einbringen wollen oder auch noch mehr wissen wollen, melden sich daher bitte unter vorstand2@bluesintown.de



BIT TEAM TECHNIK



Mission guter Sound.

(ck) Musik lebt nicht nur von Musikern, die Ihre Instrumente und Stimmen beherrschen. Damit wir uns mit dem, was aus den Instrumenten kommt im Zusammenspiel auch wohl fühlen, ist bei Sessions oder Konzerten deutlich mehr nötig: Können am Mischpult.

Doch auch alles, was sonst noch so zum guten Ton gehört, fällt in die Ägide des Technik-Teams. Angefangen von den richtigen Kabeln, DI-Boxen über Verstärker, Lautsprecher bis hin zu Mikrofonen und zum Licht unterliegt seiner Kontrolle.

Leider ist in der letzten Zeit Teamleiter **Holger** meist allein auf weiter Flur. Da er beruflich ziemlich eingespannt ist, entsteht da öfter mal ein Vakuum, das wir dringend stopfen müssen. Glücklicherweise hat sich **Olaf** bereit erklärt, sich in die Tiefen der BIT-Technik einzuarbeiten. Aber das reicht noch nicht!

Wir brauchen unbedingt noch weitere Mitglieder, die sich mit den Anforderungen der Technik beschäftigen wollen, die auch hin und wieder den Platz am Mischpult bei einer Session einnehmen können und sich mit unserer technischen Ausstattung auskennen.

Für Anfang des kommenden Jahres hat sich Holger bereits um einen möglichen Lehrgang gekümmert, bei dem ein absoluter Fachmann die Grundlagen und die speziellen Anforderungen für die Blues Base vor Ort vermittelt.

Wer Interesse hat, kann sich gerne melden und am Lehrgang teilnehmen. Wann genau und mit welchem Ablauf kann dann noch abgestimmt werden. Keine Angst, ihr könnt das und seid dann die Herren (oder Herrinnen?) über die Regler! Meldet euch bitte unter technik@bluesintown.de

Basisarbeit für den Blues

(db) Während sich Konzert-, Session- oder Event-Team eher mit den Spaß-Themen beschäftigen, arbeitet das Team Blues Base – wie der Name schon sagt – eher an den Grundlagen. Dennoch ist diese Aufgabe nicht weniger wichtig. Denn erst wenn die Basis funktioniert, kann der Überbau glänzen.

Getränke schleppen, Putzen, Instandhalten – das Team Blues Base macht sich gerne mal die Finger schmutzig. Gemeinsam managen die Mitglieder **Heinrich Steiert, Frank Richter, Giannina und Peter Huschka, Bernd Leven** sowie Teamleiter **David Bachmann** alle Aufgaben, die rund um die Blues Base anfallen.

Im Zuge der Organisationsgestaltung des „Zukunftsworkshop 2019“ ist eine Gruppe auf freundschaftlicher Basis entstanden, die ihr Augenmerk darauf legt, die Funktionalität der Blues Base für die vielseitigen Workshops, Sessions und Konzerte, die unseren Verein so besonders machen, aufrechtzuerhalten und zu verbessern.

In Zusammenarbeit mit dem Vorstand hat das Team Blues Base in den vergangenen Jahren bereits viel bewegt: Optimierung des Getränkesortiments, Neugestaltung des Barbereichs, Überarbeitung der Mietverträge für Mitglieder –

dies sind nur einige der Punkte, die das Team zielstrebig angepackt hat. Doch wo gehobelt wird, da fallen bekanntlich Späne, und so geht auch bei den Vereinsheim-Managern nicht immer alles ohne Missgeschicke über die Blues-Bühne.

Neben typischen Geschichten von zerbrochenen Gläsern, kann man sich von den Teammitgliedern auch eine Anekdote erzählen lassen, wie im Zuge der Neugestaltung der Bar ein großer Deko-Spiegel auf dem Rücken von Heinrich in tausend Stücke zerbrach. Dieser kam dabei übrigens mit den Schrecken davon.

Ganz egal, ob nun aber solch große Projekte oder alltägliche Arbeiten anstehen: In der Blues Base gibt es immer etwas zu tun!

Dabei spielt es keine Rolle, ob wir nach erfolgreichen Festen den Bestand an Blues Bier wieder auffüllen oder in Zeiten des kompletten Lockdowns nur mal den Staub von den Verstärkern wischen mussten – langweilig wird es im Team Blues Base nie.



BLUES BASE NIGHTS ... BASE NIGHTS ... OR WHAT?



(tf) So oder ähnlich könnte der Titel für verschiedene Themenabende in der BLUES BASE lauten, für den sich eine noch kleine, aber wachsende Truppe von BIT-Mitgliedern einsetzt. Angespornt durch die doch eher flauen Freitags-Treffen im Rahmen der Open Base, wollen die oben Genannten eine Reihe von interessanten Abenden gestalten, die unter dem Motto laufen: **Events für die BLUES BASE – „Mehr Kommunikation“.**

Während der Ideensammlung sind etliche, wie wir meinen, brauchbare Gedanken rausgefiltert worden, die sich für die Weiterentwicklung anbieten.

Dabei geht es um Event-Abende, die einem bestimmten Thema folgen und von kleinen Gruppen mit einem Hauptverantwortlichen ausgeführt und moderiert werden. Dazu gehört auch die Versorgung der Gäste mit Essen und natürlich Getränken, was je nach „Event“ unterschiedlich ausfallen kann. Diese Events könnten Abende sein,

- ▶ welche die Geschichte und Entwicklung des Blues und dessen ursprüngliche Protagonisten, evtl. mit Musikbeispielen vorstellen.
- ▶ Oder Abende, an denen lokal bekannte Musiker ihr Leben oder ihre

letzte Produktion und deren Hintergründe vorstellen.

- ▶ Vorstellbar sind auch Events, an denen Fachleute, wie Instrumente- und Pickup-Hersteller ihre Fertigkeiten und Tricks zeigen,
- ▶ sowie Abende, an denen die Mitglieder die richtige Instrumenteneinstellung, Instrumentenpflege, den ultimativen Sound oder den Zugang zu eigenen Aufnahmen erfahren können.
- ▶ u.v.m.

Zu guter Letzt sind auch Abende vorstellbar an denen spezielle Speisen oder Getränke zum Thema gemacht werden, und wobei auch eifrig verkostet werden soll. Für entsprechende Begleitmusik sorgt das veranstaltende Team.

Diese Abende sollen an jedem ersten Freitag im Monat stattfinden und noch genug Raum für Kommunikation mit den Vortragenden und gerade der Mitglieder untereinander lassen.

Der monatliche Bluesletter wird die Abende jeweils ankündigen und ggf. vorstellen. Im Laufe der Vorgespräche haben sich schon ein paar in Frage kommende Musiker und Manufakturen bereit erklärt die BLUES BASE bei diesem Vorhaben zu unterstützen. In jedem dieser Gespräche ist die BLUES BASE als sehr gelungenes Projekt gelobt worden. Manche Orte würden sich das in ihrer Mitte wünschen.

Nun geht es darum, neues Interesse zu wecken, damit die BLUES BASE wieder ein Ort der Begegnung für die Mitglieder selbst, für neue Mitglieder oder auch neugierige Besucher mit der daraus entstehenden Dynamik für andere Bereiche wird.

ABER DAS ALLES GEHT NICHT OHNE EUCH!

Ihr seid das Herz von BLUES IN TOWN. Ohne Eure Unterstützung läuft nichts! Also, gebt Euch einen Ruck, jetzt ist die Chance da, etwas zu gestalten!

- ▶ Teilt uns Ideen oder Themen für diese Abende mit, die vorgestellt werden sollen,
- ▶ oder nehmt Stellung zu den Vorschlägen.

Bringt neue Ideen ein oder im Idealfall gleich Euch als Veranstalter, Moderator oder Vortragender. Bitte macht Eure Vorschläge noch dieses Jahr. Einfach Mail an tillyfuchs@web.de



WORKSHOP FEUERWERK – EIN RÜCKBLICK

(cpa) „Hallo BIT Leute, war am Sonntag beim Workshop Es war super! ... Es war eine angenehme und lockere Atmosphäre und die Teilnehmer waren alle gut drauf. ... Danke!!! Mit bluesigen Grüßen ...“.

So eine Rückmeldung von einem Teilnehmer unserer BIT-Workshops freut uns natürlich riesig. Diese gute Stimmung erfahren wir vom Workshop-Team auch vor Ort in der Blues Base, wenn wir die Workshops organisatorisch begleiten oder – was nicht selten vorkommt – selber als Teilnehmer dabei sind.

Auch die Teilnehmer-Feedbacks, die wir nun seit fast zwei Jahren eingeholt haben, zeigen, dass unser Workshop-Angebot den TeilnehmerInnen offensichtlich sehr gefällt (siehe auch nebenstehenden „Workshop-Feedbacks-Kasten“).

FÜR JEDEN WAS DABEI

Dieses Jahr konnten wir mit **insgesamt 17 Workshops** ein „kleines Feuerwerk“ an Workshops anbieten. Darunter unsere „Dauerbrenner“ **Gitarre** mit Jürgen Bartl, **Harp** mit Bernd Schwarz und **Cajon/Rhythmus** mit Helmut Kipp. Aufgrund der Corona-Einschränkungen sind wir im Frühjahr in das Thema **Online-Kurse** eingestiegen und haben am Ende **10 „Zoom-Workshops“** durchgeführt. Allein drei davon mit einem der besten

Blues-Schlagzeuger Deutschlands, *Micha Maass* aus Berlin. Schöner Nebeneffekt war hier, dass wir auch Teilnehmer aus Berlin und NRW am Bildschirm begrüßen konnten.

Völliges Neuland für uns war auch der erste **Workshop in Englisch**. Manfred und Fridbert hatten einen zweistündigen Blues-Gitarre Workshop mit *Danilo Curcio*, einem der talentiertesten italienischen Rock- und Bluesmusiker organisiert, der die Zoom-Session von seinem Wohnort Cosenza in Kalabrien (Süditalien) aus durchgeführt hat.

Ganz neu im Programm hatten wir einen **Bass-** und einen **Piano-Workshop**. Die Kurse bei *Ove Bosch* und *Annette Hölzl* liefen so gut, dass alle Teilnehmer einen Fortsetzungs-Workshop bei uns belegen wollen.

Eine tolle Leistung haben auch die sieben Teilnehmer des **Bandworkshops** bei

Für 2022 in Planung:
Blues-Gitarre, Blues-Harp, Ukulele, Band, Bass, Piano, Mixing & Mastering, ...

Andy Schweigel abgeliefert. Die Performance der drei eingeübten Songs war wirklich sehens- und hörens Wert. Alle Beteiligten hoffen, dass die „Workshop-Band“ ihr Können im nächsten Jahr auf einer Session bei uns in der Blues Base zeigen kann.

Einen enormen Zuspruch fanden auch die 4 „Zoom-Workshops“ im Rahmen unserer Aktion **„FIT MIT BIT“**. Insgesamt 40 TeilnehmerInnen verfolgten an ihren Bildschirmen die Darbietungen unserer Vereinsmitglieder *Franz* („Wicki“) und *Heiko* zu den Themen **Interfaces, Mikrofone** und **Open Tunings**. Die eingesammelten Spendengelder halfen ein kleines Stück mit, unseren Verein durch die Corona-Krise zu bringen. **Nochmals ein „Danke“ an Wicki und Heiko!!**



Tolle Leistung des **Bandworkshops** bei *Andy Schweigel*



Endlich wieder im Programm:
Special Piano-Workshop bei *Annette Hölzl*

Neu im Programm und mit gutem Zuspruch:
Bass-Workshop bei *Ove Bosch*



Abgerundet wurde unser 2021er Programm noch mit zwei **Special Workshops**: **Slide Gitarre** mit *Jürgen Bartl* und – als Online-Kurs – **„Solo im Blues“** mit *Tobias Fleischer*, einem Bassisten aus Berlin.

TOLLE BETEILIGUNG!

Insgesamt hatten wir **140 TeilnehmerInnen**, davon 78 Vereinsmitglieder. 62 Nicht-Mitglieder (44%) zeigen auf, dass unser BIT-Workshop-Angebot auch außerhalb des Vereins angenommen wird. Der Blues-Gitarre Workshop per Zoom mit *Danilo* aus Italien kam übrigens auf Vorschlag von unserem Vereinsmitglied *Heiko* zustande. Ihr seht also, dass wir gerne Anregungen aufnehmen und versuchen, wenn es uns irgendwie möglich ist, sie auch umzusetzen. **Also, falls Euch unterm Weihnachtsbaum eine neue Workshop-Idee kommt, lasst es uns wissen.**

Feedback-Aktion: Hohe Beteiligung der Teilnehmer mit vielen Anregungen und tollen Bewertungen!

Was denken eigentlich die TeilnehmerInnen über unsere BIT-Workshops, wie beurteilen sie die Workshop-LeiterInnen, passen die Workshop-Inhalte, ist die ganze Abwicklung durch unseren Verein OK?

Zwar bekommen wir als Workshop-Team durch Betreuung der Workshops in der Blues Base und z.T. auch durch eigene Teilnahme eine Reihe von Feedbacks und Stimmungen mit. Dennoch wollten wir es genauer wissen und haben im Frühjahr 2020 damit begonnen, unsere TeilnehmerInnen nach Abschluss eines Workshops um ein Feedback zu bitten.

Von 58 Befragten haben uns 32 eine Rückmeldung gegeben, also eine erfreuliche Rücklaufquote von 55%. Die TeilnehmerInnen konnten Schulnoten von 1 bis 6 vergeben, mit folgendem Ergebnis:

- ✓ **Note 1,5** gab es für die Workshop-Inhalte
- ✓ **Note 1,3** erzielten die beteiligten Workshop-Leiter
- ✓ **Note 1,0** für die ganze Workshop-Abwicklung durch BIT
- ✓ **Note 1,3** für die Blues Base als Veranstaltungs-Location
- ✓ **Note 1,8** für die Abwicklung mit ZOOM
- ✓ **Note 2,1** für das Preis-Leistungsverhältnis

DANKE AN DIE WORKSHOP-LEITER/INNEN!

Diese Gesamtnoten sind ein tolles Ergebnis für unsere Workshop-LeiterInnen – sie machen einen super Job! Danke dafür. Auch uns als Workshop-Team zeigen die Bewertungen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Dies wird auch dadurch bestätigt, dass 30 der 32 Befragten angaben, dass sie gerne an weiteren Workshops bei BIT teilnehmen möchten.

Darüber hinaus haben uns auch die zahlreichen Erläuterungen, Hinweise und Tipps, die uns die Befragten zusätzlich zu ihren Beurteilungen gegeben haben, sehr viel geholfen. So haben wir beispielsweise Verbesserungsvorschläge zu den „Zoom-Workshops“ unmittelbar bei den nächsten Online-Veranstaltungen umgesetzt. Ideen und Wünsche nach Band-, Piano- und Bass-Workshop sind ins Programm des 2. Halbjahres 2021 eingeflossen.

Also, an dieser Stelle nochmal herzlichen Dank an alle Feedback-GeberInnen!

Das Workshop-Team hofft, dass wir durch Impfen und gegenseitige Vorsicht- und Rücksichtnahme die Corona-Wellen runterbrechen können und wir viele von Euch im nächsten Jahr bei einem Workshop in der Blues Base begrüßen können!



Claus-Peter

Fridbert

Gabi

Manfred

Neu im Team:
Stefan

In diesem Sinne:

Das BIT Workshop-Team wünscht

Euch ein geruhsames Weihnachtsfest und alles Gute für 2022! Bleibt gesund!

Claus-Peter – Fridbert – Gabi – Manfred – Stefan

DIESE WERBUNG WIRD IHNEN PRÄSENTIERT VON ...

... TEAM MEDIEN

(gk) In Heft 2020/3 hatten wir schon ausführlich über die Arbeit des Teams Medien berichtet, daher wird dies eine Kurzfassung. Wir wollen berichten, was es Neues bei uns gab, und was wir außer Nase-bohren tun.

Dank Corona gab es ja nicht die gewohnte Action bei uns im Verein, für die wir die Werbetrommel rühren konnten. Aber uns wird nicht langweilig.

Beschäftigungstherapie?

Irgendwas geht ja immer. Entsprechend den geltenden Corona-Regeln bietet unser Verein ja alle möglichen Aktivitäten an, die Sinn machen und keine Löcher in die Kasse reißen. Da wären die z.B. Workshops, die man mittels Flyer, Pressearbeit, Homepage, facebook und instagramm bewerben muss.

Ebenso die Open Air Sessions, Hausmusik, Open Base, Sandwich-Songs ... eben alles, was bei uns stattfindet. Für all das suchen wir passende Bilder raus, machen teilweise Texte, gestalten Flyer, Label, Plakate und Feeds für's Internet. Ein weiteres Ergebnis unserer Arbeit haltet ihr in Händen, oder schaut es euch grad auf dem Bildschirm an. Das *BIT inside*.

Frisch gepresst!

All diese Aktivitäten landen dann auch in der lokalen Presse, dafür sorgen die „Pressefutzis“. Sie agieren größtenteils selbstständig, weil sie im Blick haben, welche „Blättle“ wann erscheinen, und was zu veröffentlichen Sinn macht. Dazu brauchen sie natürlich auch Infos und Bilder von Team Medien. Hilfreich sind dabei auch Kontakte zur lokalen Presse, um Redakteure zu einem Artikel über uns zu motivieren.



Immer her damit!

Damit Team Medien über die ganzen Infos verfügt, die für unseren Verein und seine Aktivitäten werben, sind wir auf die Zuarbeit der anderen Teams und des Vorstands angewiesen.

Als die Bilder laufen lernten

Neu in unserem Team ist das „Stream-Team“ (s. *BIT inside* 2020/2). Viele Veranstalter und Vereine haben während des Lockdowns Live-Streams ihrer Veranstaltungen ins Internet gestellt. Live ist bei uns in der Blues Base leider aus technischen Gründen nicht möglich, daher hat das Stream-Team zwei Bands aus unserem Verein portraitiert. Das Ergebnis kann man sich bei uns im Internet anschauen.

Ihr könnt euch einbringen!

Wer Lust hat zu schreiben, oder zu fotografieren, oder in den sozialen Medien über unseren Verein berichten möchte, oder wer sich mit Kamera, Streaming oder Grafikdesign auskennt, oder mit technischem Know-How helfen kann, oder einfach nur neugierig ist, der kann sich gern bei uns melden. Unsere Treffen finden sehr unregelmäßig statt, zur Zeit meist online. Bei Interesse einfach bei Gabi melden: > medien@bluesintown.de

v.o.n.u. Frank Eigenthaler, Gabi Koch, Gerald Keller, Christiane und Otwin Schierle, Andy Schweigel, Christoph Klein, Peter Huschka

WAS WAR DAVOR?

(fo) Gesellschaft funktioniert nur im Wechselspiel ihrer Teilbereiche. Und jeder Teilbereich beeinflusst mehr oder weniger die anderen. Die wirtschaftliche Lage in den 1930er und 1940er Jahren in Amerika veranlasste viele Afroamerikaner, den ländlich geprägten und eher ärmlich daher kommenden Süden zu verlassen und ihr Glück im boomenden Norden zu suchen, unter anderem auch in Chicago.

Unter der migrationswilligen Einwohnerschaft des Südens befanden sich auch viele Bluesmusiker. Deren wirtschaftliche Situation hat sich seit dem Black Thursday am 24. Oktober 1929 und der darauffolgenden Weltwirtschaftskrise dramatisch verschlechtert. Zahlreiche Plattenfirmen existierten nicht mehr, der vorher lukrative Markt für damals so genannte *Race Records* war zusammengebrochen.



Menschenmassen an der Wall Street am Black Thursday 1929



Lizzie Douglas alias „Memphis Minnie“ mit ihrem Mann Joe McCoy

Unter einer ökonomischen Krise leiden vor allem die Menschen, die vorher schon unterprivilegiert waren (das ist auch heute noch so). Somit brachen die Plattenkäufer, als auch die Konzert- und Kneipenbesucher. Natürlich spürten auch die auf der Straße spielenden Wandersänger die zurückgehende Kaufkraft ihrer Laufkundschaft. Die meisten der damals aktiven Musiker mussten sich einen anderen Job suchen, einige kehrten in sklavenähnliche Abhängigkeiten auf die großen Farmen zurück.

Paradebeispiel dafür ist vielleicht der Lebensweg von Joe McCoy, der als Ehemann von Memphis Minnie in den 20ern mit ihr mehrere Platten aufnahm, darunter auch der Hit „Bumble Bee“. Er arbeitete in der Krisenzeit als Baptisten-



Joe McCoy, Ehemann von Memphis Minnie, Gründer der Harlem Hamfats.

Prediger und ging dann mit Minnie sehr bald nach Chicago. Dort gründete er später die *Harlem Hamfats*, und in dem Lied „Hallelujah Joe“ verarbeitet er seine Zeit als Priester.

Fortsetzung im nächsten Heft



EIN BUNTER HAUFEN

Alle zwei Wochen spannend

(gk) Die BIT Hausmusik gibt es inzwischen seit 10 Jahren – 10 Jahre mit immer neuen, netten Gesichtern und Geschichten.

Flöhe hüten ist einfacher“, das sage ich manchmal im Scherz, wenn die Hausmusik wieder voll besucht ist. Da wuselt, babbelt und klimpert alles durcheinander. Nix für schwache Nerven. Aber es macht ja trotzdem immer Spaß – und das ist der Sinn der „BIT Hausmusik“. Darum habe ich das bisher auch 10 Jahre lang alle zwei Wochen ausgehalten :) Die einen nutzen die Hausmusik zum Üben, die anderen um sich in Solo-Technik auszutoben, und alle, um das „Miteinander-Gefühl“ zu erleben. Ich denke, das ist es, was die regelmäßigen Besucher daran reizt.

Immer locker bleiben

Manchmal kommt ein neues Gesicht und traut sich kaum dazu, weil er oder sie denkt, wir wären alle super versiert. Aber das ist das Schöne an der Hausmusik: Niemand braucht hier Angst haben, nicht gut genug zu sein. Jeder Beitrag ist erwünscht, vom einfachen Händeklatschen, über Rhythmus-Gitarren, Harp-Anfänger, Instrumente aller Art, bis zum Super-Crack. Und wer daneben haut, wird nicht gelyncht – wir spielen zum Spaß! Leider kommt der Gesang zu kurz – immerhin haben wir eine super-gute Sängerin. Doch die Wenigsten trauen sich, den Mund aufzumachen. Ich selber bin auch nicht die Sängerin vor dem Herrn, es kostet mich jedesmal Überwindung. Doch letztlich hat das Geschrei auch einen therapeutischen Effekt :))

Berühmt und berüchtigt

Die Hausmusik hatte sich in den letzten Jahren beim *Esslinger Bürgerfest* auf der Maille präsentiert – als es das Bürgerfest noch gab. Wir waren quasi die Gute-Laune-Truppe vor den richtigen Bands, die zeigen durfte, wie man bei uns im Verein spaßig gemeinsam Musik machen kann. Gemeinsam mit der vhs Esslingen haben wir am *Tag der offenen Gesellschaft* teilgenommen – und was keiner vermuten mag: Die „BIT Hausmusik“ wurde auch schon explizit als Band angefordert! Jaaa ... wir sind stolz darauf. Das begann ganz harmlos: Ein paar von uns hatten den Ehrgeiz, mal beim *Blue Monday Jam* in der Alten Mühle in Bonlanden aufzutreten. Wir haben uns zu Extra-Übungsabenden getroffen und hatten einen passablen Auftritt. Da haben wir „Blut geleckt“ und schwupp waren wir für den Mühltentag in der *Klinkermühle* in Sielmingen gebucht. Dort hätten wir auch ein Jahr später spielen sollen, aber dann kam Corona ...

Limited Edition

Das war schon ein heftiger Schnitt. Zuerst Lockdown, nach einer Weile wenigstens die „Limited Edition“ der Hausmusik, an der maximal 10 Leute teilnehmen dürfen. Aber besser als garnix. Aktuell ist wieder garnix ... Wir Hausmusiker hoffen, dass es im Frühjahr wieder losgehen kann. Und vielleicht können wir ja auch mal wieder auftreten?

Everybody welcome!

Auf unserer Homepage stehen die Termine der Hausmusik. Wer Lust hat, mal bei der Hausmusik vorbeizuschauen, oder noch besser mitzumachen, meldet sich einfach bei mir:
medien@bluesintown.de



Die Rolling Stones geben Gras



Route 66 – Teil 2

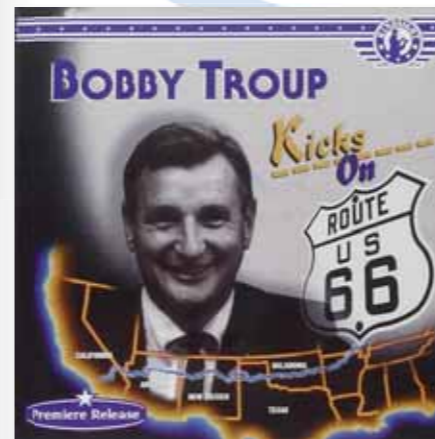
(kph) Die ROUTE 66 war eine ursprünglich 2.451 Meilen (3.945 Kilometer) lange Straße (US Highway) im Fernstraßensystem der USA von Chicago (Illinois) nach Santa Monica/LA (Kalifornien). Im Jahre 1946 widmete der Schauspieler und Musiker Bobby Troup dieser Straße ein Lied. „Get Your Kicks On Route 66“ wurde zum meistgecoverten Roadsong aller Zeiten.



Die Rolling Stones nahmen ihre Version am 3. Januar 1964 in den Londoner Regent Sound Studios auf. Keith Richards orientierte sich an der rockigen Version von Chuck Berry. Den Text lernte Mick Jagger anhand einer Schallplatte von Pery Como, die er sich von Jimmy Phelge ausgeliehen hatte. Phelge war ein Mitbewohner von Jagger, Richards und Jones in Edith Grove. Man erinnert sich: Die frühen Eigenkompositionen der Rolling Stones erschienen unter dem Pseudonym Nanker/Phelge. Das Pseudonym setzte sich zusammen aus dem Nachnamen von Jimmy Phelge, sowie der Phantasiebezeichnung Nanker für eine besonders von Brian Jones öfter gezogene Grimasse.

Mick änderte den Text leicht ab. Anstatt „Joplin, Missouri“ sang er „down to Missouri“, aus „Kingman, Barstow“ wurde „Big Sur, Barstow“ (ergibt einen Stabreim) und bei „Winona“ nuschelt er ein Wort, das sich wie „Anona“ anhört. Gänzlich daneben lag Mick aber, als er den Ort San Bernadino in Saint Bernadino umbenannte. Nun ja, einem Engländer mag man das nachsehen. Wissen doch auch viele Amerikaner nicht, wie man Big Sur richtig ausspricht. Als Tourist bekommt man viele Varianten zu hören. Auf alle Fälle waren die Stones auf der Route 66 schneller unterwegs als Nat King Cole. Ihr Song startet mit 160 bpm und endet mit 170 bpm. Kurz nach „motor west“ (bei 0:10) wechselt plötzlich das Tempo und die Rolling Stones gehen auf die Überholspur. Offensichtlich hat der Toningenieur an dieser Stelle den Song aus zwei verschiedenen Takes zusammengesetzt.

In den 1960er Jahren wurde nicht so pingelig produziert wie heute. Wenn man mit Kopfhörern genau hinhört, bemerkt man auch, dass Charlie Watts das Pedal seiner Basstrommel nicht geölt hatte. „Route 66“ stand auf der Set-Liste der ersten Stones Tour durch die USA. Die Tour startete am 5. Juni in San Bernadino, Kalifornien. Ob Mick live auf der Bühne den Ortsnamen wohl richtig ausgesprochen hat?



Fotos: Klaus-Peter Huschka

Wer hat's erfunden? Bobby Troup, der Komponist von Route 66



WAS SPIELST DU?

Im letzten Heft hatten wir euch schon gefragt, die Rückmeldungen sind jedoch noch recht zaghaft.

Wir gestehen, das Formular hatte auch ,nen Haken: wir haben keine Kontaktmöglichkeit eingebaut. Peinlich!

So haben wir nun ausgefüllte Fragebögen bekommen, jedoch teils ohne Absenderangaben. Klar, das ist für eine Statistik vollkommen unwichtig, aber wenn wir Leute zusammenbringen wollen, die z. B. Bandanschluss suchen, können wir euch garnicht anschreiben. Das wollen wir diesmal besser machen. Versprochen: eure Daten werden nur intern verwendet und nicht weitergegeben.

Darum bitten wir euch weiterhin: **Toll wäre, wenn so viele wie möglich diesen Fragebogen ausfüllen würden. Im PDF könnt ihr einfach dieses Formular ausfüllen, abspeichern und per Mail zurückschicken, oder einfacher: ihr macht eure Kreuzchen von Hand in einen Ausdruck, und werft ihn in den „Umfragekarton“ in der Blues Base. DANKE für eure Mithilfe!!!**

Vor-, Nachname

E-Mail, Adresse oder Telefon (freiwillig, falls du Kontaktaufnahme möchtest)

BIT-Mitglied? ja nein

Welches Instrument spielst du:

Hauptinstrument:

Nebeninstrument(e):

Ich singe: ja nein

Auf welchem Level spielst du?

- ich fange erst an
 mittleres Niveau
 fortgeschritten

Ich bin ...

- AmateurIn
 Profi

Was sind deine Wünsche?

- Bandanschluss
 Leute zum gemeinsamen Spielen
 Workshop
 Instrumentalunterricht
 Instrumentenberatung
 einfach nur reden

Das Kleingedruckte:

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten elektronisch verarbeitet und in der Mitgliederdatei gespeichert werden.

Sonstiges:

Unterschrift



Impressum

Herausgeber

Kulturinitiative Blues in Town e.V. Esslingen
 Vereinsheim / Postadresse: Talstr. 15, 73249 Wernau
 info@bluesintown.de

Vertreten durch den Vorstand nach § 26 BGB:

Ch. Klein, B. Leven, M. Faulhaber

Vereinsregister Registergericht Esslingen

Registernummer: 211751

Erscheinungsweise: sporadisch.

BIT Inside liegt gedruckt in der Blues Base und bei Konzerten aus.

V.i.S.d.P.: Gabi Koch, Team Medien
 medien@bluesintown.de

Redaktion, Autoren:

Claus-Peter Albers (cpa), David Bachmann (db), Klaus Eckhardt (ke),
 Michael Faulhaber (mf), Tilly Fuchs (tf), Klaus-Peter Huschka (kph),
 Christoph Klein (ck), Gabi Koch (gk), Bernd Leven (bl), Benjamin
 Mahr (bm), Fred Osen (fo)

Für Inhalte der Beiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

FEEDBACK

medien@bluesintown.de

Natürlich sind wir offen für Kritik, und erst recht für Lob :)
 Und wenn ihr einen **Beitrag, Leserbrief, oder eine Biete-Suche-Anzeige** in „BIT inside“ beisteuern wollt, schickt es an das Team Medien. Wir behalten uns jedoch vor, Beleidigendes oder Diffamierendes auszusortieren.

Wer Lust hat, gedruckte Exemplare von BIT inside zu sponsern, darf dies gerne mit einer Spende an den Verein tun.

Dank an die, die das schon gemacht haben!!!

**KSK Esslingen, IBAN: DE78 6115 0020 0100 6144 06,
 BIC: ESSLDE66XXX**

Gestaltung: Gabi Koch, Christoph Klein

Bildnachweis:

Bilder aus Fremdquellen sind direkt gekennzeichnet.
 Bilder ohne Kennzeichnung sind aus dem BIT-Archiv.
 Gestaltungselemente und Illus © G. Koch, B.M.Design.